

Umweltminister schwärmt von Wohnheim

Thorsten Glauber nimmt einen Auftrag mit nach München: Er möchte herausfinden, wo der Ball in Sachen Förderung gerade liegt. Der Investor sagt, was nun noch alles zum Projekt gehört.

Von Christoph Plass

HOF. „Das wird richtig gut ankommen bei den Studenten – gerade diese Aufteilung mit den Schlafgelegenheiten auf den Podesten!“ Thorsten Glauber, bayerischer Umweltminister, ist bekanntlich Architekt, und so sieht er beim ersten Blick auf die Baupläne, wie cool die Studentenbuden hier dereinst werden könnten: mit viereinhalb Metern Deckenhöhe und höhenmäßig abgestuften Aufenthaltsbereichen. „Und vor allem sollen die Studenten mittendrin statt nur dabei sein in der Stadt – alles andere ist doch nicht interessant.“ Da hat der Minister ein großes Wort gelassen ausgesprochen am Freitagvormittag: Die Frage, wo 300 Studenten der Hofer Hochschule für den öffentlichen Dienst und die Verwaltung künftig wohnen sollen, zieht sich bekanntlich schon einige Jahre hin – und hatte wie berichtet schon mehrere Hofer Grundstücke im Blick. Gut, dass jetzt gerade Wahlkampf ist: So war der Forchheimer Glauber am Freitag in Hof, um den Freie-Wähler-Kandidaten Thomas Schinner zu unterstützen; und, um eine Aufgabe des Potsdamer Investors mit nach München zu nehmen.

Die PPP Kommunalprojekt AG aus Potsdam, vertreten von Christian Wecke, will bekanntlich 469 Wohnungen ins frühere Hof-tex-Gebäude in der Schützenstraße einziehen, 300 davon für Studenten des Freistaats. Die Verhandlungen zwischen Freistaat und Investor sind kürzlich abgeschlossen worden, unterzeichnet ist der Mietvertrag noch nicht. Die Akteure dürften auch noch gar nicht anfangen, bevor es nicht ein Okay von anderer Stelle gibt – sonst fließen keine Fördergelder.

Für das Vorhaben sollen bekanntlich Teile des Hof-tex-Komplexes abgerissen werden, etwa eine halbe Million Euro an Mitteln der Städtebauförderung werden dafür erhofft.



So wohnen künftig die Hofer Studenten – mit Betten auf der Empore und 4,50 Meter Deckenhöhe: Investor Christian Wecke (von rechts) zeigt Landtagskandidat Thomas Schinner, Entwickler Fabian Höhne, FAB-Chef Jan Friedrich und Umweltminister Thorsten Glauber die Pläne für sein Studentenwohnheim in der früheren Hof-tex-Fabrik. Foto: cp

„Den Förderantrag haben wir vor zwei oder drei Monaten bei der Stadt eingereicht, und wir glauben an eine zeitnahe Freigabe“, sagt Investor Christian Wecke. Wo der Ball gerade liegt zwischen der Stadt Hof, der Regierung in Bayreuth und dem Ministerium in München? Weiß zumindest der Investor nicht aus dem Stegreif. „Darum kümmere ich mich, ich frage nach“, bot Minister Thorsten Glauber an. Und nein, es sei nicht so, dass er den Kollegen im Bauministerium Ratschläge erteilen wolle: „Aber einsetzen für diese Sache, das tue ich: Kabinettsitzungen laufen nämlich nicht so ab, dass vorne einer singt und die anderen 18 am Handy rumdaddeln – wir alle bringen unsere Themen ein.“ Und zu Glaubers Themen, schon allein aus der beruflichen Perspektive heraus, gehört Hof-tex.

„Er hat das Projekt schon lange unterstützt“, lobte Kandidat Thomas Schinner: Er hatte eingeladen, um den Sachstand zu erfragen. Und, um zu betonen, dass der Impuls für das Projekt – das zum Anschlag fürs größ-

te innerstädtische Wohnprojekt der vergangenen Jahrzehnte werden könnte – nicht in München ausgetüftelt worden war: „Ideengeber ist der Hofer FAB-Vorsitzende Jan Friedrich, er hat viel Herzblut in die Sache gesteckt“, betonte Schinner. Hauptsächlich aber wollten alle von Investor Christian Wecke wissen, wie die Vorbereitungen laufen.

Teilabbruch: Mehrere Anbauten sollen abgerissen werden, der Gebäudekomplex wird längs und quer geöffnet – für Durchfahrten einerseits und das geplante Atrium andererseits. Für letzteres läuft gerade noch ein Statik-Gutachten, Ortstermin ist übernächste Woche.

Zeitplan: Sobald der Vertrag mit dem Freistaat unterzeichnet ist, soll der Rückbau beginnen. Geschätzte Dauer: sechs Monate, das sei grundsätzlich auch im Winter möglich. „Parallel vergeben wir dann die ausstehenden Fachplanungen beispielsweise für den Brandschutz“, erklärt Wecke. Nach momentanem Stand gehe er davon aus, dass das

Ziel Fertigstellung Sommer 2025 erreicht werden könne, er habe Handwerker-Kapazitäten abgefragt. „Da spielt ihnen die momentane Marktsituation in die Karten“, ergänzte Thorsten Glauber. Vor ziemlich genau zwei Jahren, als er zum ersten Mal vor Ort war, habe das noch anders ausgesehen.

Außen herum: Zum Plan gehören zusätzliche 169 Wohnungen im achtstöckigen Gebäude selbst für den freien Markt sowie zwei Neubauten hin zur Schützenstraße mit Mietwohnungen auf vier Etagen. Eine Wasserfläche fürs Mikroklima hin zur Poststraße, wie sie dereinst in einem städtebaulichen Wettbewerb vorgeschlagen wurde, werde man aber nicht errichten, betonte Christian Wecke. Was stattdessen zum Vorhaben gehöre: in Gebäudeteilen, die nicht für Wohnraum gedacht sind, Nahversorgung, Gastronomie oder eine kleine Veranstaltungshalle einziehen zu lassen. Da hält er gerade mehrere Bälle in der Luft – auch, wenn er der offizielle Startschuss noch aussteht.